

Zur BUGA nach Schwerin – eine Reise mit Überraschungen



Ein Reisebericht von Dominik Wehner

Schon früh um 7.30 Uhr – einige Minuten eher als geplant, da offenbar alle Teilnehmer anwesend waren – startete am 10. Juli die Reise des Zoo-Vereins zur Bundesgartenschau nach Schwerin. Leider ein wenig zu früh, wie sich nach kurzer Zeit herausstellte: Zwei Vereinsmitglieder standen noch am Zoo – sie hatten nur noch die Rücklichter des abfahrenden Busses sehen können! Und so musste schon an der nächsten Raststätte ein unplanmäßiger Halt eingelegt werden, um die beiden Mitreisenden, die von Herrn Haeser-Kalthoff persönlich hinter dem Bus her chauffiert wurden, an Bord zu nehmen. Nun ging es aber ohne weitere Verzögerungen nach Schwerin. Unterwegs wurden wir mit den wichtigsten Neuigkeiten aus dem Zoo versorgt.

Nach der Ankunft am Hotel ging es am Nachmittag bereits weiter mit einer Stadtrundfahrt, die zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten Schwerins wie dem Faulen See, der Bundesgartenschau oder dem Schloss vorbeiführte. Was nicht mit dem Bus zu erreichen war, wurde bei einem kleinen Rundgang zu Fuß erkundet. Im Dom, über dessen Geschichte wir einiges hörten, freuten wir uns über ein wunderschönes Orgelkonzert der gereinigten Orgelpfeifen. Der Abend stand dann –

nach einem reichhaltigen Buffet – unplanmäßig zur freien Verfügung: Die eigentlich für den Freitag bestellten Opernkarten waren nämlich für Samstag ausgestellt worden!

Der nächste Tag war komplett für die Bundesgartenschau reserviert, die rund um das Prunkstück von Schwerin, das Schloss, angelegt wurde. Die Führung, an der einige Zoo-Vereinsmitglieder teilnahmen, dauerte eineinhalb Stunden und beinhaltete fünf von sieben Gärten der BUGA, vom Garten des 21. Jahrhunderts (mit der schwimmenden Wiese mit 341 verschiedenen Grassorten) über Schlossgarten und Burggarten und weiter zu verschiedenen anderen Gärten. Zum „Pflichtprogramm“ der BUGA gehörten Hecken- und Gräbergestaltung. So gab es z. B. ein Heckenlabyrinth mit verschiedenen Heckenarten und Schnittformen zu bestaunen sowie wunderschöne Gräber, die von den dreißig besten Friedhofsgärtnern gestaltet wurden. Auf eigene Faust ging es danach weiter über die Schwimmende Brücke hinüber zum Garten am Marstall. Dieser zeichnete sich durch seine vielen Rosengärten aus, die einen intensiven Duft verströmten. Wer eine kleine Auszeit vom vielen Laufen brauchte, konnte eine der vielen Veranstaltungen der BUGA besuchen. Ob Musik auf einer der zahlreichen Bühnen oder lieber doch ein Seegottesdienst; für jeden war etwas dabei. Bei



Wassergraben im Schlossgarten
Foto: Renate Neumann

einer Schlossführung konnte, wer noch Kraft hatte, die Pracht des Schweriner Schlosses bewundern, welches erst vor Kurzem von Grund auf saniert wurde.

Am Abend dann stand der Besuch der Schlossfestspiele auf dem Programm: „Die Zauberflöte“ als Freilichtoper vor dem Schweriner Schloss. Kurz nach dem Start ein heftiges S. O. S. – ein Mitreisender hatte seine Karte im Zimmer vergessen! Zum Glück war jedoch noch eine Karte übrig, so dass es weitergehen konnte. Die Oper begann an diesem Abend trocken, nicht wie am Abend vorher bei Regen. So hatte die unvorhergesehene Verschiebung unseres Opernbesuches doch etwas Gutes. Und bis auf einen kurzen Schauer blieben wir auch vom Regen verschont. Ein wunderschönes Erlebnis!

Vor der Rückreise am Sonntag ging es vormittags natürlich noch in den Schweriner Zoo. Bei strahlendem Sonnenschein führte uns Zooinspektor Mirko Daus – manchem noch von der letztjährigen Reise nach Mecklenburg-Vorpommern bekannt – u. a. vorbei am neuen Nashorngehege, das auch vom Wuppertaler Zoo-Verein durch den Kauf eines Kunststoffnashornes für die Claramanie unterstützt wurde. Der guten Laune auf der Rückfahrt taten danach auch ein paar Staus und schlechtes Wetter keinen Abbruch.



Schlossgarten mit Kreuzkanal

Foto: Renate Neumann

Dominik Wehner